

Laibacher Zeitung.

N^r. 52.

1-11
LAIBACH
1834

K. K. REAL
FISCAL
BELEGHEIT
LAIBACH

Dienstag

den 1. Juli

1834.

Kundmachung.

Die Direction der priv. österreichischen Nationalbank hat die Dividende für das erste Semester 1834 mit Neun und zwanzig Gulden Bank-Valuta für jede Actie bemessen, welche vom 1. Julius l. J. an, in der hierortigen Actiencasse, entweder gegen die hinausgegebenen Coupons, oder gegen classenmäßig gestämpelte Quittungen erhoben werden kann.

Um die dießfalls erforderlichen Vorschreibungen gehörig vornehmen zu können, werden vom 20. Junius bis 10. Julius l. J. keine Actienumschreibungen oder Vormerkungen, und keine Couponsbeilegung vorgenommen.

Uebrigens behält sich die Bankdirection vor, in der ersten Hälfte des heurigen Julius eine, mit letzten Junius l. J. abgeschlossene Uebersicht der sämtlichen Erträgnisse der Bank für das erste Semester 1834 öffentlich bekannt zu machen.

Wien, am 12. Junius 1834.

Adrian Nicolaus Freiherr von Barbier,
Bankgouverneur.

Melchior Ritter von Steiner,

Bankgouverneursstellvertreter.

Johann Christian Edler von Bruchmann,
Bankdirector.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben in Rücksicht der ausgedehnten Geschäfte bei dem Hofkriegsrathe für nothwendig befunden, für diese Hofstelle dormalen einen zweiten Vice-Präsidenten zu bestimmen und hierzu mit Allerhöchstem Cabinettschreiben vom 8. d. M., den commandirenden General in Slavonien, Feldmarschall-Lieutenant Demeter Freiherrn

Radoševich v. Rados, gnädigst zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit an die k. k. Studien-Hof-Commission herabgelangter Allerhöchster Entschließung vom 2. Juni l. J., die an der Universität in Padua erledigte Lehrkanzel der medizinischen Klinik für Aerzte, dem Stadtarzte in Laibach, Doctor Wilhelm Lippich, allergnädigst zu verleihen geruhet. (W. Z.)

Belgien.

In den Finanzen der Stadt Brüssel soll sich ein Deficit von ungefähr 600,000 Fr., ungedeckt des Ertrags der letzten Anleihe, zeigen, und im Budget von 1834 dürfte das Einkommen ungefähr um 300,000 Fr. hinter den gewöhnlichen Ausgaben zurückbleiben.

Die Arbeiten an der Citadelle von Gent werden mit großer Thätigkeit unter der Leitung des Majors vom Genie, Pannoy, fortgesetzt; 4 bis 500 Arbeiter sind dort beschäftigt. (Oest. B.)

Man hat die Richtung der Eisenbahnen von Antwerpen nach der preussischen Gränze bekannt gemacht. Die Bahn geht von Mecheln über die Dyle. Hier theilt sich der Weg in drei Verzweigungen, von denen die eine nach Deutschland, die andere nach Frankreich und die dritte nach Flandern läuft. Von Verviers geht die Bahn durch Aachen etc., indem sie sich so viel als möglich den gewerbetreibenden Städten Dülhain, Cuxen, Epaa, Etavelot und Malmedy, nahe hält. Die Länge des Weges von Antwerpen nach Verviers beträgt 146,700 Metres. (W. Z.)

Der neue Musterdampfwagen für gewöhnliche Straßen wird nächstens aus England im

Hafen von Antwerpen ankommen und die folgenden Tage gleich seine Fahrt zwischen Antwerpen und Brüssel beginnen. Die Relais werden zu Gent, Mecheln und Vilvorde gelegt werden, wo der Dampfswagen eine Tonne Wasser und einen Sack Coak aufnehmen wird. Die Versuche werden, wie man versichert, acht Tage dauern, worauf der Wagen nach Paris abgehen wird. Eine wichtige Frage wird also in dem Augenblicke entschieden werden, wo man die Arbeiten für die Eisenbahn beginnt; denn außer dem Vortheile, den Reisenden ein schnelles Communicationsmittel zu verschaffen, handelt es sich noch davon, zu wissen, ob die Eisengleise unerlässlich sind, um sich der Dampfswagen als Transportmittel, zu bedienen, und ob die Wagen diesen Zweck auf gewöhnlichen Straßen erfüllen können.

Am 13. Juni fanden im Theater zu Antwerpen ernstliche Unordnungen Statt, die beinahe eine Stunde dauerten, während welcher das Parquet und das Parterre handgemein wurden und man sich mit Stöcken und Regenschirmen schlug. Der Streit hatte jedoch keine schweren Verletzungen zur Folge. (West. B.)

Frankreich.

Paris, vom 12. Juni. Der Ausspruch des Kriegsministers, Marshalls Soult, daß Algier nicht verlassen werden solle, hat auf diese Besingung einen zauberähnlichen Eindruck gemacht. Die Arbeiten erhalten einen neuen Aufschwung; von allen Seiten kommen Aufträge zu Ankäufen. Ueberall herrscht Thätigkeit und die Hoffnung belebt sich neu. Noch wichtiger ist, daß aus der großen Wüste Wollen- und Delsendungen angelangt sind, so daß nun die ankommenden Schiffe Rückfrachten aus dem Innern des Landes mitnehmen können. Der Häuptling der Araber der Wüste, dessen Lager 10 Tagereisen von Algier entfernt ist, hat sich erbotten, gemeinschaftliche Sache mit Frankreich zu machen und dasselbe mit allen seinen Streitkräften (12,000 Mann) zu unterstützen. Er hat dem General einen Hut mit großen Federn, das Zeichen der obersten Gewalt, überschickt, und sich erbotten, Geißeln aus seiner Familie und von seinen ersten Untergebenen zu stellen. Anderer Seits hat der Stamm, der 4 Stunden außerhalb unserer Posten, rechts von Bli-da, sich befindet, und gegen den die Franzosen erst noch vor wenigen Tagen kämpfen mußten, sich unterworfen. (Salzb. B.)

Seit der durch die Königin von Spanien ge-

währten Amnestie lehren die spanischen Flüchtlinge vor und nach in ihr Vaterland zurück. Zu Paris sind deren nur noch 4, welche Unterstützungen von der Regierung erhalten, und diese sind noch krank und außer Stande, die Reise anzutreten.

Es bilden sich jetzt in der Seine so viele Inseln und Erdanschwellungen, daß dadurch die Schifffahrt schon sehr verhindert wird; wenn man nicht bald dazu thut, dieselben fortzuschaffen, wird es für manche Schiffe unmöglich werden, den Strom noch ferner zu passiren. (Prg. B.)

Spanien.

Ein Journal von der Gränze meldet, daß Zumalacareguy an der Spitze eines sehr bedeutenden Corps Navarra durchstreift; seine Truppenzahl wächst täglich, statt sich zu vermindern. Sagatibelza befindet sich mit fünf Bataillons zu San Estevan, wo er den Pastor in Schwach hält, der mit seiner handvoll Leute in seiner Stellung zu Vergara verharren muß. Indessen werden diese Ereignisse in Bälde eine entscheidende Wendung nehmen. Die so lange erwarteten Unterstützungen fangen endlich an, einzutreffen; 6000 Mann von den Truppen der Königin zogen am 6. Juni zu Vergara ein; andere sind auf dem Wege; ein entscheidender Schlag steht bevor, zu dem sich Zumalacareguy mit Entschlossenheit rüstet; man weiß, daß er die vier Provinzen als unabhängig erklärt hat. Nach einem Schreiben aus Aludés vom 4. Juni verfolgen Quesadas und Oraas Kolonnen ohne mindester Schonung die in das Thal Erro geflüchteten Insurgenten, welche ihnen aber auf eine geschickte Art zu entkommen wissen. Gegenwärtig halten die Truppen der Königin das Thal Bastan besetzt. Die dort errichtete Junte suchte ihr Heil in der Flucht.

Der Obergeneral Rodil schreibt aus Badajoz vom 6. Juni, daß er in diese Festung unter dem Beifallsbruse der Bevölkerung eingezogen sei, und daß die Brigaden der Expeditionarmee auf mehreren Puncten nach Spanien zurückkehren, um unmittelbar gegen die Factionisten im Innern sich zu wenden. „Das Corps des Generals Latre, sagt der Obergeneral, wird morgen seinen Marsch mit mir fortsetzen, um in Merida zu übernachten. Die andern werden auf Wagen mit möglichster Schnelligkeit in der Richtung und nach Etappen folgen, die ich ihnen zu Talavera bestimmen werde, wohin ich mich zu dem Ende begeben. Bis zu Empfang neuer Instructionen werde ich fortfahren, die Stadt

Madrid als meinen Richtungspunct und als Grundlage meiner Bewegungen anzunehmen.“

(Allg. Z.)

Die Nachricht von der Abreise des Don Carlos aus Portugal ist durch Stafette zu Madrid angekommen und hat einen sehr guten Eindruck gemacht. — Der für den Gesandtschaftsposten in Lissabon ernannte Hr. Perez de Castro ist dahin abgegangen. — Wie man hört, so setzt sich die bisher in Portugal thätig gewesene Spanische Armee bereits ganz oder theilweise in Marsch gegen den Norden Spaniens, um im Vereine mit Quesada den dortigen Kampf zu beendigen.

Das Memorial des Pyrenees schreibt: Natürlich mußte Jedermann glauben, die Spanische Insurrection würde, wenn sie einmal ihres unsichtbaren Führers ohne Hoffnung seiner Rückkehr beraubt wäre, an Umfang verlieren. Dieser Krieg ist aber, wie wir schon oft gesagt haben, dazu bestimmt, alle Berechnungen zu vereiteln. Don Carlos hat sich eingeschifft, er hat offenbar seine Sache ganz aufgegeben, und dennoch beharren seine Anhänger mehr als je auf ihrem Entschlusse.

Die Provinzial-Junta von Alava hat am 3. Juni von Vittoria eine Proclamation an die Bewohner dieser Provinz erlassen, und ihnen die Niederlage Don Miguel's und Don Carlos', so wie die Einschiffung der beiden Prätendenten, bekannt gemacht. — Die Proclamation fordert in den dringendsten Ausdrücken die Alavenser auf, alle Verbindung mit den Parteigängern abubrechen, welche das Land mit Ruin und Blut bedecken.

Der Obergeneral Rodil schreibt aus Badajoz vom 6. Juni, daß er daselbst unter dem Jubelrufe der Bevölkerung seinen Einzug gehalten, und daß die Brigaden der Expeditionarmee auf mehreren Puncten nach Spanien zurückkehren, um sogleich gegen die Auführer im Innern verwendet zu werden.

(W. Z.)

Das Memorial Bordelai's enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus S. Sebastian vom 11. Juni: „Wir erfahren durch ein so eben aus Bilbao angelangtes Fahrzeug, welches Portugalete gestern verlassen hat, daß die Insurgenten von Biscaya durch die letzten Nachrichten aus Portugal sehr entmuthigt sind und täglich zu Duzenden kommen, um sich den Behörden zu Bilbao und Portugalete zu unterwerfen. Der Capitän meldet uns, daß Castor's Bande völlig aufgelöst ist und Castor selbst sich nach Navarra

begeben haben soll. Der Capitän hörte gestern auf seiner Fahrt in der Richtung von Lequeitio stark schießen. Anderer Seits haben wir vernommen, daß die Truppen des General's Espartero am Tage vorher einem starken Insurgentencorps, daß sich nach Navarra zu werfen suchte, bei Aspetia auf der Ferse waren; wahrscheinlich ist Espartero mit diesem Corps handgemein geworden. Ein ernsthaftes Gefecht wird erwartet, wenn Quesada, der mit 4500 Mann in Tolosa steht, und zu dem El-Pastor gestoßen ist, gegen Lecumberry vorrückt, wo 8000 Carlisten stehen. Triarte steht mit 3500 Mann in Biscaya, und Espartero mit 2200 Mann in Bilbao. Es sollen nächstens in Tolosa Versammlungen gehalten werden, um gegen das königliche Statut (Estatuto Real) zu protestiren, welches die insurgirten Provinzen ihrer Vorrechte beraubt.

Dem Standard zufolge soll sich ein spanisches Linien Schiff im Hafen von Vigo für Don Carlos erklärt haben.

(West. B.)

Die Sentinelle de Bayonne erwähnt folgenden Umstand, der noch nicht von der Madrider Hofzeitung gemeldet ist: „Eine Spanische Besatzung ward nach Evora und Elvas gelegt.“ Die Truppen der Königin, sagt dasselbe Journal, haben den Pfarrer von Burgette, Schagmeister des Zumalacarreguy, gefangen und gegen 20,000 Fr. bei ihm gefunden. Er ward sogleich erschossen.

(W. Z.)

Portugal.

Die Lissaboner Chronica enthält ein Decret des Kaisers, welches den Herzog von Terceira zu einem Dague Parente (der höchsten Würde, die ein Unterthan in Portugal erreichen kann), und den Grafen Saldanha zum Marquis ernannt. Letzterem wird überdies eine Gratification von 100 Contos des Reiz (360,000 fl.) bestimmt, die jedoch noch der Bestätigung bedarf.

(Allg. Z.)

Dem Messager des Chambres vom 15. d. M. zufolge soll zwischen dem General Saldanha und dem Herzog von Terceira große Spannung obwalten. Ersterer wolle nichts von den Cortes hören, indem er behauptet, daß durch deren Einberufung die Regierungsgewalt in die Hände der Geistlichkeit und des Adels übergehen werde; Letzterer dagegen dringe auf alsbaldige Einberufung der Notionalrepräsentanten.

Der Moniteur vom 15. Juni enthält Fol-

gendes: „Eine telegraphische Depesche aus London meldet, daß Don Carlos, der sich am 30. Mai zu Aldea-Gallega an Bord des Donegal eingeschifft hatte, in der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. zu Portsmouth angekommen war.

Der Denegal, welcher Lissabon am 3. Juni verlassen, überbrachte außer der Capitulation Dom Miguel's, Decrete, welche die Aufhebung aller Klöster, die Zusammenberufung der Cortes, und die Auflösung der Weingeseellschaften von Oporto anordnen. Die Ankunft des Infanten Don Carlos erfolgte zu Portsmouth am 13. Juni. Sein Personale, Familie und Gefolge bestand beiläufig in 60 Personen, darunter Bischöfe und Generale. — Bei der Abfahrt des Donegal befand sich Dom Miguel am Bord des Stag. Die Chronica vom 31. Mai enthält die oben erwähnten Decrete.

Der Globe meldet, daß bei der Abfahrt des Schiffes Times (dessen Ankunft in der Themse gestern gemeldet worden) von Lissabon am 30. Mai, diese Hauptstadt vollkommen ruhig war, und daß die unehrerbiethigen Aeußerungen gegen Dom Pedro in der Oper am 28. nur von einigen Wenigen herrührten, die darüber unzufrieden waren, daß man Dom Miguel aus dem Lande gehen gelassen, ohne ihn zur Untersuchung gezogen zu haben.

Die Lissaboner Chronica enthält die Anzeige, daß Dom Pedro nebst seiner Gemahlinn und der jungen Königin der getreuen Stadt Oporto einen Besuch abzustatten gedenke. In der Nummer dieses Blattes vom 29. Mai heißt es, daß die Art und Weise, wie Dom Miguel behandelt worden, das Resultat der Stipulationen der Quadrupelallianz, keineswegs aber die Folge der zu Evora gepflogenen Unterhandlungen sei; letztere hätten lediglich die Art und Weise der Auflösungen der Truppen zum Gegenstande gehabt. Von Seiten der Regierung ist diese Mittheilung geschehen, um den Einwohnern von Lissabon die Unstatthaftigkeit ihres Begehrens einer größern Strenge gegen Dom Miguel zu zeigen.

(West. B.)

Großbritannien.

Man hat berechnet, daß auf der Eisenbahn zwischen London und Bristol, an welcher gegenwärtig gearbeitet wird, von London aus nach der letztgenannten Stadt 10,000 Mann Truppen in vier Stunden geschickt werden können.

Don Carlos ist mit Familie und Gefolge, und von der Prinzessin von Beira, Don Miguel's Schwester begleitet, in England angekommen. Die Prinzessin von Beira ist an einen spanischen Infanten vermählt. Sie ist eine Dame von sehr hohem Character und von großem Einflusse. Don Miguel, heißt es, begeben sich von Sines nach Genua; er wird wohl an Bord des Stag seine Ueberfahrt machen.

Am 10. Juni fand in Oxford die feierliche Installation des Herzogs von Wellington als Kanzler der dortigen Hochschule Statt. Bei dieser Gelegenheit wurde an zwanzig ausgezeichnete Engländer und Ausländer der Grad eines Doctors der Rechte honoris causa verliehen. Unter diesen befanden sich der niederländische Gesandte, Hr. Dedel, der frühere russische Gesandte, Graf Matuschewitsch, die Herzoge von Buccleugh und Newcastle, welche gegenwärtig als Häupter der Torypartei betrachtet werden, und Graf v. Windhelsea, welcher einen Aufruf an das Volk zu Gunsten der Rechte der Kirche bekannt gemacht hat. In einer vorläufigen Versammlung der Universität war auch Fürst Talleyrand als Candidat der akademischen Würde eines Doctors der Rechte in Vorschlag gebracht, aber mit einer großen Stimmenmehrheit verworfen worden.

(Allg. Z.)

Durch Briefe aus Madrid will der Globe erfahren haben, daß Hr. Martinez de la Rosa wahrscheinlich zum Präsidenten der neuen Cortes-kammer (welcher, wird nicht gesagt) ernannt werden und der jetzige Präsident der Rathskammer von Castilien an seiner Stelle das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten erhalten werde.

Der Invalide Dennis Collins, der bei den Ascotschen Pferderennen mit einem Stein nach dem Könige geworfen hatte, ist am 1. November v. J. zu Port-Arthur in Vandiemen's-Land, wohin er verbannt war, eines freiwilligen Hungertodes gestorben.

A m e r i k a.

Der Londoner Courier meldet aus einer Washingtoner Zeitung, die Commission der Staats-Ländereien habe einstimmig dem Senate vorgeschlagen, daß ein Grundstück in der Ausdehnung eines Staatsgebietes in dem Staate Illinois oder dem Territorium Michigan den 235 verbannten Polen angewiesen und in gleiche Theile zum Anbau und zur Bewohnung unter sie ausgetheilt werden solle. Die Frage wegen einer zu bewilligenden Geldunterstützung überließ die Commission dem Urtheile des Senates.

(W. Z.)